

Laudatio

für die Vergabe des Förderpreises 2022 an den

Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal

für das

"Kulturlandschaftsprojekt Filsen"

Laudator:

Prof. Dr. Eckhard Jedicke

Hochschule Geisenheim

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist mir eine besondere Freude heute die Laudatio für die Verleihung des DLKG-Förderpreises 2022 halten zu dürfen.

Hier in Koblenz befinden wir uns am nördlichen Ende des Welterbes Oberes Mittelrheintal. Im Juni 2002 wurde das „Obere Mittelrheintal“ als erste deutsche Kulturlandschaft in die Welterbe-Liste der UNESCO aufgenommen.

Die einmalige Landschaft mit dem Rhein, seinen schmalen Uferstreifen und den steilen, zum Teil rebenbesetzten Talhängen sowie die zahlreichen Burgen, Schlösser, Klöster und Kirchen, verbunden mit den Mythen, Sagen, Werken der Literatur, Musik und der bildenden Kunst vor allem aus dem 19. Jahrhundert, haben zur Anerkennung des 60 km langen Rheintales zwischen Bingen/Rüdesheim und Koblenz als Welterbe beigetragen.

Mit der Gründung des Zweckverbandes Welterbe Oberes Mittelrheintal im Mai 2005 ist eine Struktur geschaffen worden, die die vielen Aktivitäten im Tal bündelt und politisch, finanziell und personell weitere wesentliche, vor allem übergreifende Projekte anstößt und realisiert.

Diese Ziele umzusetzen, Herr Landrat und Vorsitzender des Zweckverbandes Boch, erfordern Visionen, Kreativität, Mut und viel Ausdauer. Zur Umsetzung braucht es Menschen und Institutionen, die sich in Netzwerken zusammenschließen und an der guten Sache zusammenarbeiten. Und es braucht natürlich auch finanzielle Mittel, um all die Ideen auch umsetzen zu können.

Hier, im ländlich geprägten Raum des Welterbegebietes und selbstverständlich auch darüber hinaus, spricht man dann von integrierten Landentwicklungsprozessen. Gemeint sind Prozesse, die auf Innovationen setzen, die Menschen und Institutionen zusammenbringen, die Projekte gemeinsam entwickeln, die Wissen einsetzen und Synergien herausarbeiten.

Das Kulturlandschaftsprojekt Filsen, das in diesem Jahr durch die Jury der Deutschen Landeskulturgesellschaft ausgewählt und heute mit dem DLKG-Förderpreis 2022 ausgezeichnet werden soll, vereint all dieses in beeindruckendem Umfang. Seinen Ursprung hatte das Projekt in einem – mit Verlaub und alle anwesenden Flurbereiniger mögen es verzeihen – vergleichsweise stinknormalem Flurbereinigerungsverfahren. 2008 wurde es vom Dienstleistungszentrum ländlicher Raum Westerwald-Osteifel, der hier zuständigen Flurbereinigungsbehörde, als „Vereinfachte Flurbereinigung Filsen“ auf den Weg gebracht.

Das, was daraus geworden ist, konnte damals niemand vorhersehen. Aber das Erreichte passt hervorragend in die damaligen und auch noch heute geltenden programmatischen Schwerpunkte der Leitlinien Landentwicklung und ländliche Bodenordnung, die 2006 vom damaligen rheinland-pfälzischen Landwirtschaftsministerium herausgegeben wurden:

„Regionale und gemeindliche Entwicklung sind zu stärken“, „Natürliche Lebensgrundlagen sind nachhaltig zu schützen, zu entwickeln und zu nutzen“, „Wirtschaftskraft und Beschäftigung sind zu beleben“, liest man in diesen Leitlinien. Würden diese Leitlinien heute noch einmal geschrieben, könnte das Projekt Filsen als Musterbeispiel uneingeschränkt erhalten.

Damit Sie einen Eindruck davon bekommen, in welcher Vielfältigkeit dieses Projekt Ergebnisse vorweisen kann, möchte ich Ihnen das Projekt nun näher vorstellen.

Die Gemeinde Filsen, meine sehr geehrten Damen und Herren, liegt im Rheinbogen gegenüber von Boppard im Rhein-Lahn-Kreis, rund 20 km südlich von Koblenz. Im Zuge der Anerkennung als „UNESCO-Welterbe Oberes Mittelrheintal“ wurden Erwartungen auf eine zügige Umsetzung von landschaftserhaltenden Maßnahmen laut.

Die sich anschließenden Entwicklungen mündeten in der bereits erwähnten Anordnung des Flurbereinigungsverfahrens Filsen im Jahre 2008.

Geprägt ist das Projektgebiet vor allem durch rd 50 Ha (Erwerbs-) Obstbauflächen und Streuobstflächen mit erheblichem naturschutzfachlichem und landschaftsbildprägendem, mosaikförmigen Wert.

Was den Obstanbau betrifft blickt das UNESCO Welterbe Oberes Mittelrheintal auf eine lange Kirschentradition zurück. Bis Mitte des 20. Jahrhunderts waren Mittelrhein-Kirschen ein richtiger Exportschlager. Doch seit den 1960er Jahren geht der Kirschanbau rapide zurück. Der Handel verlangt zunehmend nach großen Mengen einheitlicher Qualität.

Diesen Verlust an Tradition und kulturlandschaftlichem Wert aufzuhalten waren die Kernziele des Flurbereinigungsprojektes. Die Flurbereinigung mit ihren Gestaltungsmöglichkeiten wurde als Initiativgeber entdeckt.

Die Initiative „Mittelrhein-Kirschen“ wurde auf den Weg gebracht. Deshalb wird das Flurbereinigungsverfahren Filsen heute auch sehr stark mit dem Obstanbau und insbesondere mit der Mittelrheinkirsche in Verbindung gebracht.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
ohne die initialisierenden Ideen aus dem Flurbereinigungsverfahren und deren Finanzierung über die Förderangebote der ländlichen Entwicklung wäre der heutige Stand der Mittelrheinkirsche so nicht denkbar gewesen.

Passionierte Kirschfreunde und Erzeuger aus der Region haben sich mittlerweile mit dem Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal zusammengetan und setzen sich ehrenamtlich dafür ein, die Kirschenvielfalt zu erhalten und die Identifikation mit dem Thema Mittelrhein-Kirschen in der Region zu stärken.

Durch Baumpflanzungen werden die seltenen traditionellen Kirscharten im Welterbe gerettet. Es finden regelmäßig Baumschnittkurse statt, bei denen interessierte Baumbesitzer alles rund um die Pflege ihrer Kirschbäume erfahren können.

Veranstaltungen wie das Kirschblüten-Picknick oder der „Kirschgenuss-Tag“ in Filsen sowie geführte Wanderungen mit der Verkostung der verschiedenen Kirscharten machen die Mittelrhein-Kirschen im Welterbe wieder erlebbar.

Mit dem Verkauf hochwertiger Produkte aus Mittelrhein-Kirschen sollen die Früchte ganzjährig angeboten – frei nach dem Motto: „Erhalten durch aufessen!“

Der im Zuge des Flurbereinigungsverfahrens angelegte Kirschkirchweg Filsen ist überregional bekannt und ergänzt die touristische Vermarktung der Mittelrheinkirsche.

Mittlerweile hat es die Mittelrheinkirsche in die deutsche Genbank Obst geschafft: Die Deutsche Genbank Obst sammelt die genetischen Ressourcen von Obst, um die biologische Vielfalt langfristig zu sichern und zu erhalten.

Mit dem Sortengarten in Filsen ist nun erstmals auch ein rheinland-pfälzischer Sortengarten in das deutschlandweite Netz aufgenommen worden. Parallel wurden die Mittelrhein-Kirschen in die „Arche des Geschmacks“ der europaweiten Initiative „SlowFood“ aufgenommen.

Auch wenn das Projekt Filsen heute vor allem mit der „Mittelrheinkirsche“ identifiziert wird, so gibt es doch eine Vielzahl von weiteren hervorstechenden Impulsen und Maßnahmen, die das Projekt so besonders machen.

Das Management des Eigentums führte nicht nur zu einem modernen und aufgeräumten Eigentumsnachweis, in dem jeder Grundstückseigentümer sein Eigentum heute tatsächlich kennt und auch vor Ort findet. Grundstücke wurden „mobil“, was vor allem für die Umsetzung der gestalterischen Ziele des Projektes von enormem Gewinn waren.

Nur die Flurbereinigung ermöglicht über den Kauf und die Weitergabe bzw. den Tausch von Grundstücken, in einem so großen und komplexen ländlichen Gebiet Planungen eigentumsverträglich umzusetzen.

Dass die Neuordnung der Grundstücke bei vielen hundert Grundstückseigentümern zwar mit Diskussionen verbunden war, aber letztlich ohne eine Entscheidung durch übergeordnete Gerichte auskommen konnte, spricht dabei für die Moderationsfähigkeit der zuständigen Planerinnen und Planer.

Hirschkäfer und der Wendehals sind die typische Leitarten der Kulturlandschaft in Filsen. Die großflächigen totholzreichen Obstwiesen sind ihr optimaler Lebensraum. Die enge Verknüpfung zwischen den Obstbäumen und ihren Bewohnern endet, wenn die fortschreitende Verbuschung nicht aufgehalten wird und keine neuen Bäume gepflanzt werden. Offenhaltungsmaßnahmen des Landes Rheinland-Pfalz waren zwar erfolgreich.

Allerdings erfolgte die Bewirtschaftung auf zerstreut liegenden Flächen, die sich überwiegend in Privatbesitz befanden, einen großen Verwaltungsaufwand und Unsicherheiten der dauerhaften naturschutzfachlichen Nutzung bedeuteten.

Die Flurbereinigung konnte die schwierigen Besitzverhältnisse in der Gemarkung neu regeln und ein neues nachhaltiges Gesamtkonzept für die Beweidung aufstellen.

Nunmehr stehen ca 16 Hektar zusammenhängende öffentliche Fläche für die Beweidung zur Verfügung. Größte Eigentümer sind heute die Bundesrepublik Deutschland und das Land Rheinland-Pfalz mit der Einrichtung eines Ökokontos für künftige Kompensationsmaßnahmen.

Jährlich erfolgt eine zwei Wochen andauernde Beweidung mit 200 – 400 Schafen und Ziegen. Daneben wird der Verbuschungsgrad moderat verringert, werden regionale Kirscharten gepflanzt und bestehende Bäume saniert.

Vom Rhein-Lahn-Kreis als Eigentümer und Träger verwaltet, dient der neu geschaffene Ökopool dazu, vor allem Obstbaubetrieben, die eingriffsrelevante Nutzungsänderungen beabsichtigen, sich in diesem Ökopool naturschutzfachlich „ausbuchen“ zu können. Das bekannte System der Ökopoollösungen steht hier unter dem ganz besonderen Aspekt des ortsnahen und auf die Gesamtentwicklung des Projektgebietes abgestellten Angebotes.

Meine Damen und Herren,

es gehört natürlich auch zu einem Flurbereinigungsverfahren, die Wegeinfrastruktur zu verbessern. Ein besonderes Augenmerk wurde in Filsen dabei auf die Außengebietsentwässerung gelegt. Es wurde ein rund 0,5 Kilometer langes Grabensystem geschaffen. Weitere Beckensysteme, kaskadenförmig angelegt, dienen dem Wasserrückhalt und der örtlichen Versickerung des anfallenden Wassers. Das System hat seine Funktionalität bei verschiedenen zurückliegenden Starkregenereignissen bewiesen und seitdem die Ortslage Filsen vor größeren Schäden bewahrt.

Meine Damen und Herren,

wenn es nur eine Begründung für die Auszeichnung bräuchte, wäre der Grund in der Kooperationsbereitschaft der unterschiedlichen Projektakteure gefunden. Sie alle mit ihrem jeweiligen Engagement aufzuführen würde den Rahmen sprengen.

Aber es bleibt festzustellen, dass nur dem Zusammenwirken der vielen Akteure, deren Beharrlichkeit, Geduld und Vertrauen und deren Innovationsfreude es letztlich zu verdanken ist, dass das Flurbereinigungsverfahren Filsen diese Dynamik erreicht hat und sich zu dem dargestellten Kulturlandschaftsprojekt von überregionaler Bedeutung entwickeln konnte.

Auch dem Einsatz unterschiedlichster finanzieller Unterstützer muss an dieser Stelle Anerkennung für deren Weitsicht ausgesprochen werden.

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Auf einem Projektschild, das bald in Filsen aufgestellt werden soll, steht

„Kirsch-Kulturlandschaft braucht Dynamik!“

Sie alle und auch all diejenigen, die an der Exkursion am Freitag in das Projektgebiet Filsen teilnehmen, teilen hoffentlich meine persönliche Auffassung, dass das Kulturlandschaftsprojekt Filsen die Anerkennung der Deutschen Landeskulturgesellschaft durch den DLKG-Förderpreis 2022 sehr verdient hat.

Die Kulturlandschaft Filsen und vor allem auch die Kirsch-Kulturlandschaft im Welterbe oberes Mittelrheintal hat durch dieses Projekt in den letzten 10 Jahren bereits eine enorme Dynamik erhalten.

Ich freue mich daher, die Preisträger und alle am Projekt Beteiligten beglückwünschen zu dürfen und darf nun das Wort wieder an den Vorsitzenden der DLKG, Herrn Prof. Dr. Thiemann, übergeben und bitte ihn, die Ehrung vorzunehmen.